

Memeler Dampfboot.

N^o 59.

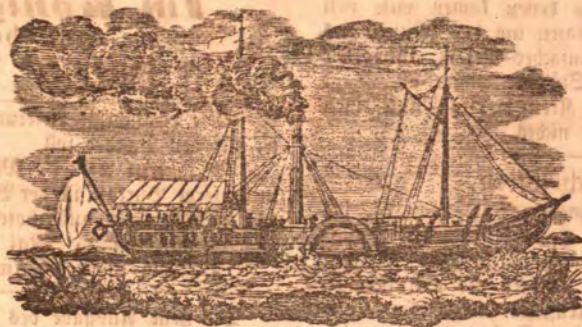
1858.

Wittwoch,

den 26. Mai.

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 26., Abends 8 Uhr, Liedertafel. Den 27., Nachm. 3 Uhr, im Krüge zu Blieden Ausbierung der Anfuhr von 70 Schachtruthen Kies auf der Memel-Blieder Kiesbahn. Den 28., Vorm. 10 Uhr, im Krüge zu Jaden Verpachtung der Grasnutzung in den Gräben etc. auf der Memel-Laugaller Chaußee; Nachm. 5 Uhr, auf dem Domainen-Rent-Amtc anderweite Vermietung der obern Wohnung im Friedrich-Hospital; 6 Uhr, in Bachmann Verkauf von 104 Pfd. Rindfleisch.

Stadtverordneten-Versammlung am 21. Mai.

Zum Vortrage kamen nach Kenntnisaahme der verschiedenen Revisionsprotokolle verschiedene städtischen Kassen: Ein Besuch des Magistrats, 5—6 Deputierte zu wählen, um die Sicherheit der auf Grundstücke ausgeliehenen städtischen Capitalien zu prüfen, wozu die Herren Bröderlow, Pieper, Mangelsdorf, H. Nüsse, Zacher und Wm. Richter ernannt wurden. Ein vom Königl. Kreisgericht gemachter Antrag, behufs Einrichtung eines Schuldgefängnisses ein Zimmer im Commandantenhause auf der Festung zur Disposition zu stellen, wird gegen eine Miete von 24 Thln. genehmigt. Eine Anfrage des Magistrats, sich über die Möglichkeit des Bedürfnisses eines Trödelgeschäfts zu erklären, wird von der Versammlung dahin beantwortet, daß sie gegen die Etablierung eines solchen Geschäfts nichts einzuwenden habe. Von dem vom Magistrat mitgetheilten Jahresberichte der Communal-Verwaltung pro 1857 wird Kenntniß genommen und soll derselbe wie bisher durch den Druck veröffentlicht werden. Zu dem von dem Bankarator Frölich erfolgten Meistgebote für die Graßnutzung auf der Citadelle wird von der Versammlung der Zuschlag genehmigt. Ein Antrag des Magistrats, das linke Dangeuser oberhalb der Börsenbrücke bis zu dem von der Kaufmannschaft zu unterhaltenden Bohrlwerke noch in diesem Jahre in Stand zu setzen, und zwar mit einer Steinmauer wird von der Versammlung dahin beantwortet, den Magistrat zu ersuchen, die von Herrn Stadtrat Müller gemachten Anschläge durch Herrn Bau-Inspector Bleck revidiren zu lassen und alsdann eine Licitation zu veranstalten, um zu ermitteln, für welche Summe der Bau entweder in Holz oder in Stein ausgeführt werden könne und das Resultat der Versammlung in der nächsten Sitzung mitzuteilen. Das Gesuch der Lehrerin Fräul. Hahn, um Entlassung von ihrem Lehramte bei der höhern Töchterchule, wird von der Versammlung zum 1. October c. bewilligt und die beantragte Pension von 150 Thln. jährlich genehmigt.

im Publikum gegen die schlechte Berliner Post zu bilden beginnt und am letzten Sonntag abermals ein Opfer auf der Semmerbahn der Königsstadt in der Blumenstraße gefordert hat. Die geschlachtete Post heißt: „Die Familie Padde“ und die grausame Sonntagsparze durchschneidet den Lebensfaden der beflagenswerthen Familie schon nach dem zweiten Akte. Selbst die Petition des beliebten Komikers Herrn Helmerding vrallte ab. Das Publikum ging zur Tagesordnung über und forderte die beliebte einaktige Post von D. Kalsch „ein gebildeter Hausknecht.“ Vergebens suchte der Director begreiflich zu machen, daß mehrere dazu erforderliche Akteure nicht zugegen seien, vergebens erdreistete man sich, dem erbitterten Auditorium den dritten Akt der „Familie Padde“ zu octroyiren. Es erhob sich wie ein Mann dagegen, und die zahlreich versammelte Polizeimacht hatte, wahrscheinlich auf die definitive Anweisung unseres verkündigen Polizeipräsidenten, den richtigen Takt, die Leute ihr gerechtes kritisches Urtheil austoben zu lassen. Der gebildete Hausknecht wurde durchgelezt und man trennte sich zuletzt im besten Einverständniß. Die sofortige Vollstreckung solcher Creationen allein kann nur vor dem überbandnehmenden unteren Blödsinn gewisser Postensreiber retten, denn sie selber, wie Directionen und Regisseure, haben einen größern Abscheu, als vor den bittersten Kritiken, vor dergleichen Hinrichtungen auf dem Plage. Das Publikum in Person vermag sich rasch von Dummheit und Gemeinheit zu befreien, und sobald die Polizeibehörde nicht durch ihre amtliche Autorität die Postenschiere bei dem geringsten Zeichen des Mißvergnügens deckt, werden wir nach einigen stürmischen Abenden Alles aus dem Genre verschwinden sehen, was sich nicht durch schlagenden Witz und heiteren Stoff am Leben zu erhalten versteht.“

Montenegro,

welches jetzt den Türken so viel zu schaffen macht und die ganze Diplomatie in Bewegung setzt, ist ein gebirgiger Landstrich im Nordwesten von Albanien mit einem Flächenraum von 80—90 Quadratmeilen und gegen 140,000 Einwohnern. Die Montenegriner sind ein tapferes, rauh- und bisweilen auch räublerisches Volk, welches schon oft genug mit den Türken in Streit gerathen ist. Die Veranlassung zum jetzigen Kampfe ist einmal das Streben des Fürsten Danilo nach völliger Unabhängigkeit, während der Sultan die Oberherrlichkeit über das Ländchen beansprucht, dann Grenzstreitigkeiten mit der Türkei, plündernde Einfälle der Montenegriner auf türkisches Gebiet und Unterstützung der aufrehrerischen Unterthanen des Sultans in der Herzegowina. Die ganze Angelegenheit an sich sehr einfach, erhält ihre Bedeutung hauptsächlich durch die Stellung, welche die Großmächte zu derselben einnehmen, und durch die Art, wie sie von Rußland und Frankreich zu andern Zwecken ausgebeutet wird. Diese beiden Mächte sind entschieden für Montenegro, während Oestreich und England auf Seiten der Türkei stehen. Es kommt nun zunächst darauf an, was die Commission, die von den Großmächten ernannt werden soll, für Vorschläge zur Ausgleichung thun wird.

** Für Heirathslustige. Die Britische Regierung bemüht sich, die Deutsche Auswanderung möglichst nach dem „Cap der guten Hoffnung“ zu leiten. Da es nun aber in dieser Colonie hauptsächlich an Frauen mangelt, so sollen diejenigen Auswanderer, welche heirathsfähige Töchter mit-

Durch Vorführung und Anpreisung fader Posten, welche hinterher den Erwartungen nicht entsprechen, erwerben sich die Theaterdirectionen kein gutes Renomme. Der Berliner Geschmack beginnt sich jetzt auch in dieser Beziehung zu verfeinern; „theatralischer Anstich“ will trotz des localen Interesses nicht mehr munden; C. Rossig schreibt in seiner neuen

*** Ein reicher Bodagrif in Genua, den man immer nur von seinen Dienern im Tragsessel hatte umherführen sehen, fiel auf einer Seefahrt in die Hände von Korsaren, die ihn länger als ein Jahr gefangen hielten. Als er wieder heimkam, staunte alle Welt, ihn frisch und gesund umhergehen zu sehen. In Folge dessen kamen viele von Bodagra Geplagte zu ihm und baten um das Mittel, das ihm geholfen. Es ist ein sehr einfaches Recept, antwortete der Curirer und besteht aus 3 Stücken: nimm alle Tage 24 Stockprügel, um ein Paar Kreuzer Brod und einen Krug voll Wasser — weiter gar nichts.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 13. bis 22. Mai c. gestorben: Sohn des Herrn Nikutowski. Hausmann Paschat. Zwillinge des Zimmergesellen Möglin. Sohn des Schiffers Banowski. Tochter des Böttchermstr. Fischer. Sohn des Matrosen Neufelzer. Arbeitm. Kalkmink. Tochter des Maurer Bönke. Tochter der unverehelichten de Castro. — Aufgeboren den 16. Mai: Arbeitm. Wilhelm Plekat mit Caroline Bruschat. Förster Wilhelm Franz Epha mit Jungfrau Julianne Aline Rus. Maurer-geselle Ernst Selle mit Johanne Bläsner.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 16. bis incl. 22. Mai c. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: wegen Bettelns 1 männl., 1 weibl.; wegen Vagabondirens und ungemeldeten Aufenthalts 2 männl., 2 weibl.; wegen Trunkenheit 1 männl.; wegen Verdacht des Betruges 1 männl.; wegen Diebstahl 1 männl.; wegen Entlaufens aus dem Dienst 2 männl., 1 weibl.; Behufs Strafverbüßung 1 männl.; zusammen 8 männl., 5 weibl. Personen. — Gefunden wurde: ein kleiner Schlüssel, uner der Brücke zwischen Ziegelei und Königswaldchen ein kupferner Kessel, ca. 2 Fuß tief und 5 Fuß im Umfange. — Am 21. d. M. kam der Wirth M. K. aus K., welcher im trunkenen Zustande das Aufzäumen seiner Pferde vergessen hatte, die Libauerstraße heraufgefahren, wobei die ungezügelten Pferde mit solcher Gewalt gegen den diese Straße dahin fahrenden Berdeckwagen des Steuer-rath B. rannten, daß die Deichsel des Wagens durch das Berdeck, neben dem Kopfe des im Wagen befindlichen Steuer-rath B. hindurchfuhr. — Am 21. d. M. wurde die Leiche des am 5. d. M. durch einen Sturz vom Schiffe Mentor, Capt. Parow, aus Barth verunglückten Matrosen Heinrich Peters aus Jingsl, 20 Jahr alt, aufgefunden.

Memeler Marktbericht vom 22. Mai 1858.

	tr. sa. pf.		tr. sa. pf.
Weizen	2 20	Butter (pro Pfd.)	5 8
Roagen	1 10	Rindfleisch	4
Hafcr	1 3	Schweinefleisch	4 6
Serfte	1 5 6	Schaffel: sch	
Erbsen, graue	2 10	Felz, hartes, pro Achtel 15	
weisse	2 5	" weiches, " "	
Kartoffeln	22	Heu, pro Centner	12
Bier (pro Tonne)	6 10	Stroh, pro Schock	6 15

Für die mir während meines Wirkens auf hiesiger Bühne durch freundliche Nachsicht geschenkte liebevolle Aufnahme dem hochgeehrten Publikum vor meiner Abreise meinen herzlichsten Dank sagend, beehre ich mich, zu meiner Freitag, den 28. Mai, stattfindenden Benefiz-Vorstellung hierdurch ergebenst einzuladen und glaube dadurch an Memels theaterliebende Bewohner, deren Kunstsin sich an den vorangegangenen Benefiz-Vorstellungen meiner Kollegen am sprechendsten bewährte, keine Fehlbitte zu thun, um so mehr, als ich durch Vorführung: „Die Waife von Lowood,“ eines der besten und deshalb überall mit Enthusiasmus aufgenommenen Schauspiels, einen genussreichen Abend in Aussicht stellen darf. Hochachtungsvoll **F. Eisfeld.**

Annae n.

Lustgarten.

Heute, Mittwoch, den 26. Mai, erstes Abend-Concert.

8 Uhr. (Entrée 21) Carl B. Lande



Mittwoch, den 26. Mai, Abends 8 Uhr,

Lieder-Tafel

im Locale des Herrn König.

Im Königswaldchen

heute

warmes Abendbrod.

Die diesjährige Lieferung von vier Pferden nebst Fut-ter für den Bagger soll

am 29. d. M., Mittags 12 Uhr,

in unserm Bureau in der Börse unter den dort einzusehen- den Bedingungen ausgetoten werden.

Memel, den 25. Mai 1858.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Die neue Ausgabe des

Preussischen Kinderfreundes,

Preis 9 1/2 Sgr. geb., ist erschienen und bei mir vorräthig. Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**

Vom 1. Juni c. ab erscheint in Danzig die

Danziger Zeitung,

Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie u. Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Redacteur Friedrich Giebe.

Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- und landwirthschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schiffslisten. Feuilleton. Inserate.

Abonnementspreis pro Quartal in Danzig 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts bei den Königlichen Postanstalten 1 Thlr. 20 Sgr., pro Juni in Danzig 15 Sgr., auswärts 16 Sgr. 8 Pf.

Die Verlags-handlung von **A. W. Kafemann** (Gerbergasse 2).

Folgende Cigarren

hat neu erhalten und kann aufs Beste zu den Preisen von 30 bis 75 Sgr. empfehlen:



Trinidad.
El Cometa.
Vencedores.
Prinz Friedrich Wilhelm,
bellas Artes,
El Sol.

Ferdinand Weiss.

NB. M. M. A. H. H. A. u. A. B. (Napoleon) Cigarren sind wieder in verschiedenen Farben auf Lager.

Memel-Tilsiter Dampfschiffahrt.

Das neu erbaute Dampfboot

Princess Victoria

fährt Montag, Mittwoch, Freitag, Morgens 7 Uhr, nach Tilsit und kehrt nach hier Dienstag, Donnerstag und Sonn- abend, Morgens 8 1/2 Uhr, von dort zurück.

Anlegeplatz

von jetzt ab an der Norderhucl vor dem Kochhause.

Für das Passagiergeld, so wie für Frachtsäge und all gemeine Verladungsbedingungen gilt auch fernerhin der frühe- publicirte Tarif des bisher in Thätigkeit gewesen Dampf- boots **Falk.** Nähere Auskunft ertheilen

Grass & Bannitz.



Von Mittwoch, den 26. d. M., fährt vorläufig an Stelle des Dampfschiffes **Friedrich Wilhelm IV.** das Dampfschiff **Reindeer** täglich, außer Sonntag, zwischen hier und Cranz (Königsberg). Abfahrt von hier täglich 6 Uhr Morgens, von Cranz täglich 12 Uhr Mittags. Memel, den 22. Mai 1858.

Die Direction.

Jeder Schiffer, der mit seinem Stromfahrzeug bei seiner Ankunft in Memel, gleichviel ob in der Dange oder an einem Plage im Haffe, lost oder ladet, ist verpflichtet — laut Bekanntmachung und Tarif Eines Wohlbl. Magistrats vom Juni 1849 — sich binnen 24 Stunden bei mir zu melden und die sogenannten Wohlwerkelder an mich zu zahlen.

Memel, im Mai 1858.

Ziepert. Pächter.

Auctions-Anzeige.

Folgende zu einem Nachlaß gehörenden Gegenstände, als: etwas Silberzeug, Meubles, 1 Schlafsofa, Rohrstühle, Tische, 1 Waschtisch, 1 Kommode, Schaffe (darunter 1 Kleiderschaff), Spiegel, 1 Stubenuhr, Gemälde, Lampen ic.; ferner etwas Faber, Porcellan und Glas; ferner Kleidungsstücke, Wäsche und Leinwand, Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe ic. sollen **Montag, den 31. Mai c.**, von Nachm. 2 Uhr ab, in dem Hause des Herrn Polizeisecretair Genß, vor dem Steinthor, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden, zu welcher Auction Kauflustige einladet

der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Am 28. Mai c., Nachm. 6 Uhr,

sollen auf dem Gutshofe zu Bachmann **104 Pfund Rindfleisch** gegen gleich baare Zahlung in kleinen Wosten an die Meistbietenden verkauft werden. — Kauflustige werden zu diesem Termin eingeladen.

Der Kreis-Gerichts-Executor **Geldies.**

Eine noch ganz neue **Hundreschmaschine** aus der Regenwalder Fabrik soll bei der Festversammlung in Tauerlaufen

am 12. Juni c., Vormittags etwa um 11 Uhr, meistbietend verkauft werden, worauf wir Kaufliebhaber hiermit aufmerksam machen. Die Maschine kann im Gute Kl. Tauerlaufen auch vorher besehen werden.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Hundhausen's Borsdorfer Gelee.

Dieses von dem Königl. Geheimen Sanitäts-Rath und Leibarzt Dr. v. Arnim, Hofrath Dr. Schnizer, Dr. Weit, Dr. Levinstein, sowie von den berühmtesten Aerzten Deutschlands geprüfte und attestirte Gelee wird in Anerkennung seiner besonderen Heilkraft namentlich allen Brustleidenden mit dem Wunsche dringend empfohlen (ohne der unendlich vielen Danksgungen zu erwähnen), daß solches doch in keiner Familie fehle, da es den hartnäckigsten Husten beseitigt, die zerstörte Verdauung regelt, den schwachen Magen kräftigt, daß dieses Gelee bei täglichem Gebrauche sogar die eingewurzelteste Verhärtung im Unterleibe bald beseitigt, bei Kindern einen besonderen Schutz gegen Drüsen, Stosspfeilen ic. gewährt. Hauptdepot — in Flaschen a 1 Thlr. — für Memel bei den Herren

Theod. Kloss & Co.

Wegen Wohnungs-Veränderung sollen vom 26. d. M. aus freier Hand zu billigen Preisen folgende Meubel verkauft werden, als: Sophas, Tische, Stühle, Kleiderschaff, Kommode, Bettstelle, Spiegel; ferner Bilder, Tassen, Gläser Karaffen u. a. m., sowie sämmtliche Küchen-Geräthe **Töpferstraße No. 673.**, vis-à-vis der katholischen Kirche.

Knaben-Gürtel
offerirt **Ferdinand Weiss.**

Bayrisch Bier

in 1/2 Flaschen empfiehlt

J. G. Seheu,
Libauerstraße.



Schottische Crown-brand-Ihlen-Heeringe

in 1/2 Tonnen, sowie Crown und full-brand in 1/2 Tonnen, Engl. Coes und Engl. Steinfohlen-Theer offerirt billigt **Alfred Scharffenorth.**

In Stadttheil Bitte, Ankerstraße, beim Böttchermeister Weiß befindet sich ein neuwingerichteter **Victualien-Handel**, und werden in demselben Eier, Kartoffeln, Butter, Milch und Schmand vorräthig sein. Das geehrte Publikum wird um geneigten Zuspruch gebeten.

Ein verpackter schwarzer Knaben-Anzug soll billig verkauft werden. In erfragen in der Buchdr. d. Dampf.



Ein eleganter Halbwagen mit Vorderberdeck, sehr durabel gebaut, und ein brauner Wallach, 5 Fuß 4 Zoll groß, 6 Jahr alt, sind billig zum Verkauf. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Bei der nahe bevorstehenden Confirmation von vier Zöglingen erlauben wir uns an die Gönner des Instituts die herzlichste Bitte zu richten, uns die Sorge für die Bekleidung der Knaben durch Zusendung von abgelegten Kleidungsstücken gütigst zu erleichtern. — Die unterzeichneten Vorsteher der Anstalt, sowie der Hausvater im Institutsgebäude sind zu jeder Zeit bereit, freundliche Spenden mit herzlichem Danke entgegen zu nehmen.

Der Vorstand der Rettungsanstalt für hilflose Kinder.
Elsner, Heinrich, Zacher.

Einen Thaler Belohnung.

Eine goldene Broche in Form einer Schlange ist am ersten Pfingstfeiertage Vormittag auf dem Wege von der Schwannstraße nach der St. Johanniiskirche verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, die Broche gegen obige Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzuliefern.

Ein schwarzsammetnes Kinderjopchen ist am 25. d. M. auf dem Kirchhofe verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Am zweiten Pfingstfeiertage Vormittag ist auf dem Wege vom Friedrichs-Markt bis in die St. Johannis-Kirche ein schwarzer gestickter Schleier verloren; um gefällige Rückgabe gegen Belohnung in der Buchdruck. d. Dampf. wird gebeten.

Ein schwarzes Mäntelchen ist am 25. d. auf dem Wege am Eingang nach Grünthal verloren worden und wird die Dame, welche selbiges gefunden hat, ersucht, es in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben. Ein angemessene Belohnung wird zugesichert.

Vermiethen.

1) Eine untere Wohnung von 2 großen Stuben, 2 Kamern, Speisekammer, Keller, Vorder- und Hinter-Hausflur, separatem Eingang, sowie Holzstall und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten und vom 1. Juli zu beziehen; 2) ein oberer Speicherraum ist zu vermieten

am Ballastplage bei **Braun.**

Junkerstraße No. 226. ist eine untere Wohnung zu vermieten. Das Nähere bei **F. Lemke,** hohe Straße.

In meinem Hause, große Wasserstraße No. 207., ist eine freundliche obere Wohnung von einer Stube und Kammer, separater Küche und den nöthigen Bequemlichkeiten zu vermieten und vom 1. Juni zu beziehen.

L. le Coutre.

Ein möblirte Stube nebst Beförigung ist an einen einzelnen Herren vom 1. Juni, wenn es gewünscht wird auch von gleich, zu vermieten

große Wasserstraße No 237.

Die Kirchengemeinde Litthauisch (Land) Memel hat im heutigen Termin auf dem Königl. Landrathsamte beschloffen, innerhalb 4 Wochen a dato bebüßung einer Räte der Litthauisch-Memel'scher Orgelbaukosten **den 4(vier)fachen einjährigen Personal- und Real-Decem** zur Kirchenbaukasse einzuzahlen. Die Einziehung wird durch die Ortschulzen und resp. Ortsvorstände innerhalb der nächsten 3 Wochen stattfinden. Der Kürze und Eile wegen werden die Herren Gutsbesitzer und Wirthe aufgefordert werden, für ihr Haus- und Dienstpersonal, für Insleute und Gärtner, mitzubezahlen. Nach Ablauf des letzten Zahlungstermins müssen Zwangsmittel beantragt werden.

Memel, den 21. Mai 1858.

Der Gemeinde-Kirchenrath Litthauisch Memel.

Der Concurß über das Vermögen der Handlung H. Lenzko u. Reiche zu Memel ist durch Accord beendet. In Folge dessen sind die beiden Concurse über das Privatvermögen der Inhaber jener Handlung, des Kaufmann Heinrich Lenzko und des Kaufmann Carl Reiche, eingestellt. Memel, den 21. Mai 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Das Abladen von Bauschutt und Glascherben ic. längs dem Walle zwischen dem Mühlen- und Steinthor, sowie die Entnahme von Erde ic. aus den Wällen, wird bei einer Strafe von 1 bis 3 Thlr. hiermit untersagt.

Memel, den 18. Mai 1858.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Zum Ankauf resp. zur Miethung der noch fehlenden, zur diesjährigen Landwehrübung vom Kreise zu stellenden Pferde ist auf

Sonnabend, den 29. Mai e., Morgens 8 Uhr, auf dem innern Plage der Citadelle Termin anberaumt, wovon die Herren Besitzer von Pferden mit dem Bemerken Kenntniß erhalten, daß die nähern Bedingungen des Ankaufs resp. der Miethung der Pferde im Termin bekannt gemacht werden. — Memel, den 21. Mai 1858.

Der Königl. Landrath **Dieckmann.**

Am 11. Mai e. verstarb die unter No. 494., Abtheilung II., eingetragene unverehelichte Zabe. Das Curatorium der Schmelzer Sterbe-Kasse.

Schiffsnachrichten.

Num.	Ort	Schiff	Capitain	Von	Nach
227	20	Caroline Louise	Jones	Malmö	Ballast
228		Brakessiel	Wattje	Brake	—
229		Judithe	Rügebeck	Kiel	—
230		Caroline Sophia	Hoylander	Malmö	—
231		West	Tate	Copenhagen	—
232		Maria	de Jong	Wolgast	—
233	21	Pansh	Golder	Copenhagen	—
234		Helene	Rehme	Stettin	Spiritus
235		Devoende Broede	Braun	Kiel	Ballast
236		Morning Star	Chatwin	Swinemünde	—
237		Sophia Maria	Roye	Kiel	—
238	22	Alida	Harding	Flensburg	Mauerf.
239		Raja	Siebolds	Antwerpen	Dachspan.
240		Ellen	Clorkson	Swinemünde	Ballast
241	23	Joseph	Abrahams	Antwerpen	Dachspan.
242		Camilla	Böttcher	Newcastle	Kohlen
243	24	Charlotte	Stief	Antwerpen	Dachspan.
244		Mathilde	Jürgens	Brake	Ballast
245		Ulida	Paulsen	Swinemünde	—
Ausgegangen nach					
221	20'	Bolden	Hitchcock	Lynn	Ho'z
222	22	Margaretha	Bill	Leith	Lumpen
223		Anna Luigia	Vos	Brüssel	Dielen
224		Guania	Sörensen	London	Erbsen
225		Hoffnung	Groht	Leith	Holz
226		Louise	Busch	Eligo	—
227		Elise u. Emma	Wilkin	Londonderry	—
228		Undine	Kraft	London	Hafet
229		Calyps	Thomson	Norwegen	Roggen
230	25	Anglicania	Cook	Grimby	Steepet
231		Yvonia	Loane	London	Holz
232		Mentor	Parow	Hull	—
233		Prospect	Kewell	Hull	Dielen
234		Presensle	Schubmacher	Londonderry	Holz
235		Bertha	Düwahl	Montrose	Flachs
236		Royal	Albrecht	Hull	Holz
237		Aeolus	Destereich	London	—
238		Johann Heint	Schornberg	Lynn	—
239		Doris	Kraft	Rory	—
240		Elizabeth	Korenß	Antwerpen	Dielen
241		Hulda	Rickmann	Bristol	—
242		Argus	Förke	Liverpool	Holz
243		v. Pommer Esche	Volter	London	Hafet
244		August	Dölsen	Dünbe	Dielen
245		Hein. Kobbertus	Hahttrüß	Köpenh	Holz

Wassertiefe des Seearts 15 Fuß 9 Zoll. — Strömung aus. Wasserstand 1 Fuß — 30. — Wind SWW.

Wort	Wörter	Ort	Wörter
Bertha	Wörter	2/4 in Alexandrien in Ladung gelegt nach Liverpool.	
Dhella	Seefeldt	7/5 Lorient, 15,5 Falmouth angel. n. Hull.	
Urania	Elite	17/5 in Liverpool in Ladung gelegt n. Memel.	
Arctusa	Riech	19/5 in London ausgeladung nach Memel.	
Abusne	Rieckes	18/4 Memel 27/4 Sund, 13/5 Newport.	
Ariadne	Bierow	21/4 = 29/4 = 16/5 Liverpool.	
Mar Berth.	Stricks	21/4 = 29/4 = 19/5 Grimby.	
Freunds.	Michoelf.	29/4 = 6/5 = 16/5 Montrose.	

Tapeten u. Borten,

die sich durch Eleganz und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt in ungewöhnlich großer Auswahl von 3 1/2 Sgr. bis 3 Thlr. pr. Rolle. **C. L. Cron.**

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 22. Mai 1858.				Königsberg, 17. Mai.				Berlin, 22. Mai.			
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 1/2		1 L. Sterl.	198 3/8	1 L. Sterl.	6 19 bez.				
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6			fl. 6	101 5/12	fl. 250	141 3/8 bez.				
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	41 2/3	Mk. 300	149 1/4 bez.				
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 1/3						
Ducaten (1828-41)											
" (1814-27)											
Silber-Rubel, neue					31						
" alte					30 1/2						
1/2 Imperial											
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100										

Mittwoch, den 26. Mai 1858.

Die Gräfin Cherizette.

(Fortsetzung.)

Dieses Ereigniß konnte Cherizetten natürlich nicht lange verborgen bleiben, denn die ganze Umgegend wiederholte davon, und die jungen Mädchen aus der Nachbarschaft, welche die Bevorzugung wohl bemerkt hatten, deren Cherizette sich von Seiten des Grafen erfreute, waren recht froh darüber — denn so ist die menschliche Natur — in dieser Katastrophe eine verdiente Züchtigung für Cherizettens Hochmuth zu sehen. Der Graf war am Sonnabend gefangen in die Stadt hereingeschleppt worden, und da ihn somit die halbe Einwohnerschaft selber gesehen, so hatte man auch Zeit genug, über dieses Ereigniß zu sprechen, das ausschließlich die öffentliche Aufmerksamkeit beschäftigte. Die Pariser Polizei-Beamten ließen sich gerne bewegen, einem kleinen Feste anzuwohnen, das am folgenden Tage in Brieu gefeiert werden sollte, zumal da ihnen die Verhaftung des Grafen so wider Erwarten leicht gelungen war, und sie keine besondere Dringlichkeit darin sahen, einen Aristokraten zur Guillotine abzuliefern, welche deren alltäglich zu Duzenden und Hunderten abthat. Sie entschieden sich daher bis zum Montag zu bleiben, und dann erst mit ihrer Nachricht von der Gefangennehmung des Grafen nach Hause zu reisen. Es war ohnedem anzunehmen, daß der Befehl zur Hinrichtung des Gefangenen unmittelbar nach Empfang der Nachricht von seiner Verhaftung erlassen werden würde, denn in jenen Zeiten machte die Nationalversammlung gewöhnlich kurzen Proceß mit einem Angeklagten. Man stellte ihn vor den Wohlfahrtsausschuß, oder verurtheilte ihn auch ohne seine persönliche Anwesenheit in *contumaciam*; und wenige Stunden nach gefällttem Urtheil ward der Ueberwiesene sodann guillotiniert oder erschossen.

Es läßt sich besser denken als beschreiben, mit welchem Kummer und welcher Bestürzung Cherizette alle Einzelheiten der Verhaftung und alle Vermuthungen, die sich hieran knüpften, anhörte. Sie eilte in die Pfarrkirche, wo der berühmte Todtentanz zu sehen ist, warf sich vor dem Bilde der heiligen Jungfrau nieder, flehte inbrünstig zu der heiligen Mutter um Gnade und Rettung für den Geliebten, und verwendete den größten Theil ihres kleinen Sparpennnigs zu Opfern für die Heiligen und zu Almosen für die Armen. Allein Cherizetten's Temperament war zu energisch und zu rührig, um sich nach Erfüllung der religiösen Pflichten mit ruhigem Zuwarten zu begnügen. Vielmehr raffte das fürchterbare Ereigniß sie bald aus ihrer Niedergeschlagenheit und Lähmung auf zu einer ungewöhnlichen Spannkraft und Regsamkeit, und sie erkundigte zunächst sich nach allen Einzelheiten der Verhaftung, sowie nach dem Vergehen, welches man dem Grafen zur Last legte; hierauf erst wollte sie ihren Plan zu seiner Befreiung gründen.

Mancher romanhafteste Einsall ging ihr durch den Kopf, mußte aber als unpraktisch sogleich wieder verworfen werden. Sie mußte sich sagen, daß es sie gar nichts helfen würde, wenn sie sich auch dem Richter zu Füßen würde, denn würde, wenn sie sich auch dem Richter zu Füßen würde, denn er konnte den mit einem Verhaftungsbefehl des Wohlfahrtsausschusses in Paris gefangen genommenen Bürger Charolard schüßes in Paris gefangen genommenen Bürger Charolard nicht freigeben. Ihrem Vater am Abend die Schlüssel zu entwinden und den Gefangenen zu befreien, war ebenso unthunlich, denn der Thurm war ja von einer Abtheilung Nationalgarde bewacht, welche für Versteckungen nicht zugänglich gewesen wären, wenn sie auch die Mittel dazu gehabt hätte, denn die Entdeckung eines solchen Complots hätte jeden Einzelnen unfehlbar den Kopf gekostet. Vergebens zerbrach sie sich den Kopf, aber sie fand kein wirksames Mittel zu seiner Befreiung. Der Abend dunkelte bereits, und trostlos saß sie auf der Bank vor dem Hause und achtete des rauhen Windes nicht, als ein junger Mann in der

Tracht eines Kutschers über den kleinen Platz ging und sie gewahr werdend, bei ihr stehen blieb.

„Guten Abend, Cherizette!“ sagte er; „armes Kind, ich glaube, daß Dir diese Gesichte nahe geht. Aber fasse nur Muth, mein Schätzchen! Du bist nicht die Einzige, die in diesen Zeiten leiden muß und vergebens liebt und sich verlassen sieht!“

„Ah, Du bist es, Ambroise?“ erwiderte Cherizette aufblickend und verstand nun erst die Anspielung, die in den letzteren Worten lag, den Ambroise Duval hatte vor einigen Jahren um ihre Hand gewonnen, aber wie alle anderen Freier unter den jungen Burschen des Städtchens einen Korb von Cherizette bekommen, Ambroise besaß aber so viel Charakterfestigkeit und gesunden Menschenverstand, daß er einer Leidenschaft entsagt hatte, wo er alle Hoffnung auf Erwidderung aufgeben mußte, und er grollte Cherizetten wenigstens nicht, obgleich er wußte, daß Graf Charolard de Rousseau sein Nebenbuhler gewesen war. Er wollte dem hübschen Mädchen noch immer wohl, denn er achtete ihren Charakter und hatte ihr eine warme Freundschaft bewahrt.

„Arme Cherizette! ich wollte, ich könnte etwas für Dich thun!“ fuhr Ambroise fort. „Ich habe noch heute Nacht den Generalprocurator der Republik aus Metz nach Paris zu fahren; wenn sich Gelegenheit giebt, so will ich ihn bitten, daß er ein freundliches Wort für den Grafen — den Bürger Charolard wollt ich sagen — einlegt, den er ist zwar ein liederlicher Finke, aber im Grunde doch ein guter Kerl!“

„Du fährst nach Paris, Ambroise?“ fragte Cherizette lebhaft, und ein Gedanke schoß ihr plötzlich durch den Kopf. „Ah, da könntest Du mir einen großen Gefallen thun!“

„Ich? ei, das soll gerne geschehen! Und worin soll diese Gefälligkeit bestehen, Schätzchen?“ fragte Ambroise Duval.

„Nimm mich mit nach Paris!“ sagte Cherizette lebhaft. „Aber ich fahre Tag und Nacht, mein Kind!“

„Am so besser!“ sagte Cherizette. „Ich setze mich zu Dir auf den Bock, und je schneller ich von hier wegkomme, desto besser! Der Gefangene hat mich zwar verlassen, aber ich könnte doch nicht hier bleiben, wenn... Ich würde vor Schreck sterben, wenn...“

„Ich verstehe, mein Kind! Du hast ihn doch einmal geliebt, und es ist etwas Schreckliches, einen Menschen, dem man gut war, so auf dem Schaffot oder hinter einer Mauer sterben zu sehen!“ sagte Ambroise. „Die Leute sagen ohnedem, der Bürger Charolard habe schon das letzte Futter auf der Raufe.“

„Gerechter Gott! Ambroise, ich habe es zwar nicht um Dich verdient, aber Du bist ein braver Bursche, und wenn Du mir noch ein klein Wenig gut bist, so nimm mich mit nach Paris — ich kann keine Stunde mehr hier bleiben!“

„Jenun, ich würde Dich schon gerne mitnehmen — aber...“

„Nun, warum zögerst Du?“

„Dein Vater wird er mir nicht deshalb böse sein?“

„Keineswegs — ich nehme Alles auf mich! es soll Dich nicht der mindeste Vorwurf treffen!“

„Wohlan denn, das ließe sich hören! Aber noch Eins, Cherizette! was willst Du denn in Paris thun? Denke nur, eine so große Stadt! und wie es eben jetzt darin zugeht! Am Ende hast Du keinen Menschen dort, der sich Deiner annähme.“

„Doch, doch, Ambroise! ich habe eine alte Ruhme dort, die zugleich mein Pathe ist.“ sagte Cherizette mit großer Geistesgegenwart. „Kann ich aber nicht bei ihr bleiben, so kehre ich mit Dir wieder um, wenn Du es mir gestattet! Ach Ambroise, muthige mir nicht zu, die nächsten Tage hier

zu sein! ich würde vor Entsetzen vergehen, ich würde den Verstand verlieren!..."

Ambroise Duval bekam sich eine Weile. „Meiner Treu, Cherizette!“ sagte er dann; „ich kann Dir's nicht abschlagen, wenn der Bürger Procurator nichts dagegen hat! Ich werde Dich bei ihm für meine Verlobte ausgeben, welche Paris sehen will, und Du fährst dann mit mir auf dem Kutschbocke. Also um sieben Uhr fahre ich ab vom Lothringer Hofe; finde Dich präcis ein, und nimm ein recht warmes, dichtes Tuch mit Dir, denn die Nächte sind kalt.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von der Rossgartenstr. nach dem Hause des Herrn Froben, Libauertrassen-Ecke, verzogen bin.

J. Witt, Klempnermstr.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich zu jeder Zeit sowohl **alte** wie **neue**

Polster-Arbeiten

aufs Schnellste und Dauerhafteste zu soliden Preisen anfertige.

Das Tapeziren der Zimmer empfehle ich ebenfalls angelegentlichst.

W. Burhaus,

Grabenstraße, im Laden.

Zu Einsegnungsgechenken

empfehle ich meine bestens fortirten **Uhren**, **Gold-** und **Silber-Waaren** zu gefälliger Beachtung.

F. E. Frælich.

Berschiedene Korbwaaren

sind zu billigen Preisen zu haben auf dem Fischmarkt, neben Kaufmann Herrn Voss.

Friedrich Mehthaus, aus Ragnit.

Besten Magdeburger Leim

und eine Gattung reiner **Weizenstärke**, sich für Tapezierer sehr eignend, empfind und empfecht zu auffallend billigen Preisen.

O. H. Engel.

Vorzügllichen frischgebrannten Kalk

offerirt — vom 25. d. M. ab incl. Anfuhr zu liefern — zu mäßigem Preise

Ferdinand Köhn,

Friedrichsmarkt, neben Herrn Hirsch.

Feinstes Buhainer

Weizen-Mehl,

Roggenbeutel-Mehl,

Roggenschrot-Mehl, sowie auch

Gersten-Mehl und

Futter-Mehl

offerirt aus dem Speicher und der Niederlage zu billigen Preisen.

Robert Werner.

Das Grundstück am alten Ballastplatz, Fischerstraße No. 24., neben Gastwirth Herrn Abel, mit 2 Stuben, 2 Kammern, 3 Stallungen und großem Keller ist Eigenthümer Willens aus freier Hand von sogleich zu verkaufen. Näheres daselbst bei **J. Kæpcke**.

Ein ein- und zweispänniger leichter offener Spazierwagen ist zu verkaufen. — Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine lederne Tasche mit werthlosen Gegenständen ist den ersten Pfingstfeiertag auf dem Fahrwege von Grünthal nach dem Libauerthor verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder wird bei Abgabe derselben in der Buchdruckerei des Dampfboots eine angemessene Belohnung erstattet.



Wegen Ortswechsels ist vom 1. Juli c. eine Wohnung mit Balkon im Hause des Weinbändler Herrn **Louis** zu vermieten, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Ein Pferdestall und Wagen-Kemise, in der großen Wasserstraße gelegen, sind zu vermieten. Auch kann daselbst **gute Gartenerde** unentgeltlich abgeholt werden. — Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Kelle Holzstall und allen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermieten nahe am Ballastplatz, Kreuzstraße No. 2

A. B. Creutzmann.

Eine Oberstube mit 2 Kammern nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist von sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Die Instandsetzung des hiesigen Domainen-Rent-Amtes-Gefängnisses soll in Entreprise ausgetrieben werden. Zur Ermittlung des Mindestfordernden steht

am **31. Mai c.**, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Domainen-Rent-Amte Termin an, woselbst auch der Anschlag in den Dienststunden zur Einsicht offen liegt. Memel, den 20. Mai 1858.

Die Königl. Bau-Inspection.

Die im hiesigen Königl. Friedrichs-Hospital vor dem Mühlenthor befindliche obere Wohnung, bestehend in einer Stube und Kammer nebst Holzstall soll vom 1. September c. ab anderweitig vermietet werden. Es ist zur Abgabe der Gebote auf

Freitag, den 28. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Bureau des Königl. Domainen-Rent-Amtes hiersebst Termin anberaumt und werden die etwaigen Miether zur Wahrnehmung desselben mit dem Bemerkten hierdurch aufgefordert, daß der Termin um 6 Uhr Nachmittags geschlossen wird. Memel, den 19. Mai 1858.

Königl. Friedrichs-Hospital Collegium.

Zur Verpachtung der Grasnutzung in den Gräben und auf den Böschungen der Memel-Laugaller Actien-Chaussee ist auf **Freitag, den 28. Mai c.**, Vormitt. 10 Uhr, im Krüge zu Jaken ein Termin anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbeträge gleich im Termin zu zahlen sind.

Memel, den 5. Mai 1858.

Comité der Memel-Laugaller Chaussee-Baugesellschaft.

Der Privat-Secretair Carl Friedrich Kayser aus Memel und Mathilde Fröse aus Coadjuthen haben durch den Vertrag vom 20. April d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe abgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 21. April 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns, Commerzienrath John Mason zu Memel durch Beschluß vom 6. Januar d. J. eröffnete Concurs ist durch Accord beendet worden.

Memel, den 12. Mai 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die wegen Communalsteuer und anderer Abgabenerb abgepfändeten Gegenstände sollen am 17. Juni d. J. öffentlich verkauft werden, wovon das betreffende Publikum in Kenntniß gesetzt wird.

Memel, den 16. April 1858.

Magistrat.

Das Publikum fordern wir hierdurch auf, die am 5. d. M. fällig gewesene Communal-Steuer-Rate binnen 8 Tagen an unsere Kasse abzuführen. Nach Ablauf dieses Termins werden die etwa verbliebenen Reste im Executionsweg eingezogen werden.

Memel, den 18. Mai 1858.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Strode in Memel.